

Deutsches Filminstitut – DIF e.V.

Schaumainkai 41

60596 Frankfurt am Main

Konzept

Internet-Portal zum

Deutschen Film

Mai 2003

Vorbemerkungen

Wer im Internet nach deutschen Filmen sucht, sieht sich mit einer Fülle von websites, mit unvollständigen Datenbanken, z.T. auch kostenpflichtigen Angeboten konfrontiert, ohne dass es ihm gelänge, sich einen Überblick zu verschaffen. Die Interessen der Informationsanbieter bestimmen die Präsentation von Daten und Materialien im Netz, in anderen Fällen, wie der Internet Movie Database, geben die Nutzer nach ihren Interessen ungeprüfte Daten ein.

Trotz der Krise des e-commerce ist andererseits unbestritten, dass dem Internet eine stetig wachsende Bedeutung als Informationsvermittler zukommt, dass insbesondere eine Generation medienerfahrener Kinder und Jugendlicher heranwächst, für die das Internet als alltägliches Informations- und Kommunikationsmedium fungiert.

Schließlich haben etliche Fachverlage, aber auch Filmverbände, die Freiwillige Selbstkontrolle in Wiesbaden, die Filmförderungsanstalt, manche Länderförderungen sowie Unternehmen eigene Datenbanken zum deutschen Film aufgebaut. Standards für die Erfassung wurden freilich nie entwickelt, so dass vielfach Informationen nicht ausgetauscht und importiert werden können.

Die einzigen, die sich auf Erfassungskriterien bereits Mitte der 90er Jahre einigten, waren die im Deutschen Kinematheksverbund zusammengeschlossenen Archive, Museen und filmwissenschaftlichen Einrichtungen. Gefördert vom BKM, der Murnau-Stiftung und der Transit GmbH haben sie in mehrjähriger Arbeit ein digitales Verzeichnis aller in Deutschland hergestellten Spielfilme (Deutsche Filmografie) erstellt, erweitert um die deutschen Dokumentar- und Kurzspielfilme bis 1960. Außerdem erarbeitete eine Gruppe des Kinematheksverbunds unter Leitung des DIF in den Jahren 1999 und 2000 eine CD-ROM „Die deutschen Filme“ mit den Rumpfdaten aller Spielfilme und der Präsentation der 100 wichtigsten Filme, die mit ausführlichen filmografischen Angaben (Stab, Besetzung, Rollennamen), Zusatzinformationen und 2600 Abbildungen einen Querschnitt durch die deutsche Filmkultur vorstellte. Diese CD-ROM befindet sich heute in allen wichtigen Institutionen, Bibliotheken und Universitäten des In- und Auslands.

Um dem oben beschriebenen Fehlen eines zentralen Überblicks über den deutschen Film abzuhelpen sowie basierend auf bislang geleisteten Arbeiten plant das der als gemeinnützig anerkannte Deutsche Filminstitut – DIF e.V. in enger Kooperation mit CineGraph, Hamburgisches Centrum für Filmforschung e.V., unterstützt von den anderen Mitgliedern des Kinematheksverbunds und in Abstimmung mit der Filmwirtschaft den Aufbau eines zentralen Internet-Portals zum deutschen Film.

Ziel des Portals ist

- die **führende Plattform** zu bilden für umfassende, geprüfte und zuverlässige Informationen zu allen deutschen Kinofilmen von den Anfängen bis heute
- und damit für die **kulturelle Bedeutung** des deutschen Films im **In- und Ausland** zu werben.

Es wird Daten zu **allen** in Deutschland hergestellten langen Spiel- und Dokumentarfilmen enthalten sowie **Fotos, Texte** und weitere **Materialien**, die die Fülle und Bedeutung des gesamten deutschen Filmschaffens für die breite Öffentlichkeit erschließen.

Darüber hinaus wird das Portal aufgrund seiner inhaltlichen **Qualität**, seiner Bündelung und Vollständigkeit eine unverzichtbare Quelle für Filminteressierte, für Forschung und Wissenschaft, Filmkultur und -wirtschaft werden.

Neben dem vorhandenen Daten- und Materialbestand des DIF und der anderen Institutionen des Kinematheksverbunds bildet die breit angelegte **Kooperation** mit Partnern und Förderern aus allen Bereichen der Filmkultur, Filmförderung und Filmwirtschaft die Grundlage für die inhaltliche Qualität und die wirtschaftliche Stabilität des Portals und damit für eine hohe Akzeptanz und Nutzung seiner Angebote.

Gleichzeitig wird mit diesem hochwertigem Portal auch die Grundlage geschaffen, an neue **Bildungs-** und **Weiterbildungskonzepte** anzuschließen. Mit seiner Verbindung von gesicherten Daten, umfassender Materialbasis und dem hohen Vernetzungsgrad von sowohl kulturellen als auch wirtschaftlichen Informationen stellt das Portal einen idealen Ausgangspunkt für interdisziplinäre Lehr- und Lernansätze dar.

Unique Selling Point

Ein ganz wesentliches Unterscheidungsmerkmal von Cineport wird die fachlich kompetente Überprüfung inhaltlicher Angebote sein.

Als führendes Internet-Portal zum deutschen Film besticht Cineport in Abgrenzung zu existierenden Portalen durch:

- Quantität (alle deutschen Filme)
- Aktualität (bis heute)
- Qualität (mit überprüften Angaben)
- Vernetzung und
- „lebendige Filmkultur“

Zielgruppen:

Das Portal wendet sich an alle Zielgruppen im In- und Ausland, von Wissenschaft, Forschung und Kultur über Filmwirtschaft bis zu gewerblichen Anbietern und interessierter Öffentlichkeit, national wie international – und hält für sie unterschiedliche Informationstiefen bereit.

Es beantwortet einfache Fragen, erlaubt aber ebenso komplexe Recherchen.

Es verbessert und vertieft das Wissen über den deutschen Film und seine Zusammenhänge, seine kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung.

Realisierung

Das Portal wird beim Deutschen Filminstitut – DIFe.V. als eigenständiges Projekt angesiedelt. Wegen der engen Kooperation mit CineGraph, Hamburgisches Centrum für Filmforschung e.V. wird das Projekt nach außen hin folgendermaßen genannt: ...“ ein Projekt des Deutschen Filminstituts – DIF in Zusammenarbeit mit CineGraph e.V.“

Nach der intensiven eineinhalb-jährigen Vorbereitungszeit beginnt der Aufbau des Portals am 1. Juli 2003 im DIF und umfasst einen Zeitraum von 18 Monaten. Technisch wird in dieser Zeit die Portal-Datenbank aufgebaut, die benötigte Software entwickelt, die Struktur der Inhalte festgelegt, weitere Daten und andere Materialien eingebunden. 15 Monate nach Projektbeginn geht das Portal online.

In der eineinhalbjährigen Aufbauphase wird das DIF die bereits vorhandenen Rumpfdaten der von einer Arbeitsgruppe des Deutschen Kinematheksverbunds erstellten Deutschen Filmographie zu

- 17.000 deutschen Spielfilmen und zu
- 7.000 langen Dokumentarfilmen von 1895 bis heute

aus eigenen Beständen ergänzen, auffüllen und in die Datenbank integrieren; fehlende Daten (weitere lange Filmographien mit ausführlichen Stab- und Besetzungsangaben) und Inhaltsangaben werden von den Partnern bereit gestellt bzw. angekauft und integriert.

Dafür kommen beispielsweise die regelmäßigen Besprechungen in den Fachzeitschriften der deutschen Kirchen (epd Film, Film-Dienst) sowie die Datenbestände des Katholischen Instituts für Medieninformation infrage.

- Mit einem geringen redaktionellen Aufwand werden zudem alle neuen deutschen Filme erfasst und vorgestellt.
- außerdem bereitet der Portalbetreiber DIF die vom Kinematheksverbund bereits ermittelten Daten zu 45.000 deutschen Kurzspielfilmen, Dokumentarfilmen und Wochenschauen der Zeit von 1921 bis 1960 für die Edition im Internet auf

- dazu kommen in dieser Phase die kostenlose Bereitstellung und Integration von Illustrationen: 5.000 bereits digitalisierte Fotos und Plakate zu deutschen Filmen aus dem Bestand des DIF,
- ferner das Material der „Top 100“ von der CD-Rom des Kinematheksverbunds „Die deutschen Filme“ mit Angaben zum Kopienstandort
- als neues Material faksimilierte Zeitschriftenartikel zu den wichtigsten deutschen Filmen aus den Beständen der Kinematheksverbunds-Mitglieder oder – wo dies aus rechtlichen Gründen nicht möglich ist – Verweise auf wichtige Quellen
- schließlich wird – abhängig von den in der ersten Phase zur Verfügung stehenden Mitteln – eine erste Marge von Biografien aus „CineGraph – Lexikon zum deutschsprachigen Film“ gegen Lizenz erworben
- ferner werden Kurzbiografien angekauft und integriert
- auch wird recherchiert, für welche wichtigen deutschen Filme DVDs, Videos, Filmmusiken etc. zur Verfügung stehen, zu den Anbietern werden Links gesetzt
- zudem präsentiert das Portal einführende Artikel zur deutschen Filmgeschichte, der aktuellen Filmpolitik und der Filmförderung mit entsprechender Verlinkung, insbesondere aber
- eine Einführung in die deutsche Filmgeschichte für Jugendliche, erarbeitet von Studenten der Mainzer Universität und gestaltet von der dortigen Fachhochschule.

Damit ist sichergestellt, dass das Portal nach 18 Monaten seine wesentlichen Funktionen erfüllt.

All diese Angebote sind kostenlos.

Ausbauphase

Um jedoch die unter „Unique Selling Point“ genannten Kriterien zu erfüllen und zudem die Chancen für Refinanzierungen zu erhöhen, ist geplant, dem Aufbau des Portals eine weitere 18-monatige Ausbauphase folgen zu lassen, in der Aktualisierung, Erweiterung und Vernetzung weiterer Informationen im Mittelpunkt stehen. Insbesondere sollen das Bildungsangebot für Schulen und Universitäten, aber auch die redaktionelle Aufarbeitung wichtiger Themen im Vordergrund stehen. Eine personell verstärkte Redaktion erarbeitet neue oder integriert vorhandene Texte zu allen relevanten Epochen der deutschen Filmgeschichte, zur Entwicklung der Filmwirtschaft, der Filmpolitik und zur Filmförderung. Sie erstellt oder integriert Texte zu Filmschaffenden, Produktionsfirmen, Festivals und nicht zuletzt zu Filmhochschulen, deren Angebote im Portal eine ideale Plattform finden.

Darüber hinaus wird das Portal durch eine detaillierte und kommentierte Linkliste einen strukturierten Zugang zum WWW ermöglichen.

Diese erweiterte Vernetzung von Informationen, ihre Aufarbeitung und Vertiefung stellt auch ein lange überfälliges Instrument für die Vermittlung der deutschen Filmgeschichte im Unterricht dar. Lerninhalte, Material und Hinweise auf die Filme selbst (Video und DVD) stehen nutzerfreundlich für Lehrende wie Schüler und Studierende zur Verfügung. Eine noch engere Kooperation mit Universitäten und Fachhochschulen wird angestrebt, um eine Nutzung des Portals als moderne Form des Lernens und Lehrens sicher zu stellen; umgekehrt kann die Kompetenz des Portalbetreibers im IT-Bereich durch Lehrveranstaltungen und gemeinsame Projekte für den universitären Bereich produktiv gemacht werden.

Zugleich soll die deutsche Filmwirtschaft das Portal verstärkt als zentrale Plattform nutzen können. Damit einher gehen erhebliche Synergie-Effekte in der standardisierten Erfassung von Filmen wie in der Außen-Repräsentanz des deutschen Films.

Das Angebot des Portals wird dann zudem um einen geschlossenen Teil ergänzt, für dessen Nutzung Gebühren anfallen. Dieser geschlossene Bereich enthält insbesondere Filmkritiken nach 1945, deren kostenlose Internet-Nutzung von den Verlagen nicht gestattet wird, lange Biographien, nicht frei zugängliche Untersuchungen, Statistiken und weitere Daten, für deren Nutzung Rechteinhaber Gebühren verlangen.

Die Erweiterung des Portal-Angebots im geschilderten Sinn setzt noch einmal erhebliche finanzielle Förderung voraus, da mit einem relevanten Mittelrückfluss aus Werbung und Marketing zunächst nicht gerechnet werden kann. Für diesen Ausbau des Portals haben jedoch schon erste Förderer ihre Unterstützung zugesagt.

A jour-Betrieb

Im laufenden Betrieb stehen die Aktualisierung der Informationen und die Integration neuer Inhalte im Mittelpunkt. Da die Refinanzierung der laufenden Kosten gegenwärtig als nicht gesichert gelten kann, erklärt sich das Deutsche Filminstitut – DIF für den Fall einer Unterfinanzierung bereit, im Rahmen seiner satzungsgemäßen gemeinnützigen Aufgaben die Pflege und Aktualisierung der Daten sowie die Weiterführung der Verlinkung zu übernehmen. Damit gewährleistet das DIF die qualifizierte Fortführung des Portals.

Die Kosten für die im laufenden Betrieb reduzierte redaktionelle Pflege und die Erweiterung der Inhalte sowie die Kosten für die Administration und den Unterhalt der Technik müssen vom Portal erwirtschaftet werden.

Mit Beginn des à jour-Betriebs kommt der Vermarktung von Inhalten der Kinematheksverbundspartner und anderer nichtkommerzieller wie auch gewerblicher Anbieter eine erhöhte Bedeutung für die Finanzierung des Portals zu.

Provisionen für die Anbahnung bzw. Vermittlung von Geschäften mit externen Anbietern (Amazon, Direktvermarkter etc) und Werbung bilden weitere Einnahmequellen.

Die Administration

Das Portal wird beim Deutschen Filminstitut – DIF e.V. angesiedelt und von ihm als Zweckbetrieb oder Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb mit eigenem Konto und gesonderter Personal- und Finanzverwaltung betrieben. Kontrollgremium des Projekts ist der Verwaltungsrat des DIF, in dem die Förderer des Portals (BKM, Land Hessen, Murnau-Stiftung) vertreten sind; sobald die Filmförderungsanstalt dem Kreis der Förderer beitrifft, wird ein eigener DIF-Projekt-Verwaltungsrat unter Einschluss der FFA bzw. weiterer Förderer installiert. Ferner erhält das beim DIF angesiedelte Projekt einen Beirat als beratendes Gremium, in dem Persönlichkeiten aus Filmkultur, -wissenschaft und –wirtschaft vertreten sind.

Partner

Um das oben formulierte Ziel des führenden Internet-Portals zum deutschen Film effizient zu erreichen, bildet die vorrangige Kooperation mit CineGraph e.V. sowie die weitere Unterstützung geeigneter Partner eine wesentliche Voraussetzung. Ihre Unterstützung haben zugesagt

- die filmwissenschaftliche Institutionen des Deutschen Kinematheksverbunds,
- Fachverlage mit eigenen Datenbanken
- die führenden Rechteinhaber an deutschen Filmen,
- Einrichtungen der Filmwirtschaft wie die SPIO/FSK, die FFA und die Export-Union

Die Bedeutung des Portals

Das Projekt ist von erheblicher Bedeutung für die Gesamtdarstellung des deutschen Films, der in seinen kulturellen und wirtschaftlichen Aspekten den Zielgruppen im In- und Ausland vorgestellt wird. Zugleich ermöglichen die im Portal enthaltenen Hinweise auf erhältliche DVDs, Videos, Filme, Bücher etc. zur Verbreitung des deutschen Films beizutragen.

Die Einbeziehung verlässlicher Partner ermöglicht einen bislang einmaligen Brückenschlag zwischen Filmkultur, -wissenschaft, -wirtschaft und –politik. Als zentrale

Plattform, die von allen maßgeblichen Verbänden, Institutionen und der öffentlichen Hand getragen wird, bündelt es die Kräfte. Die breite Palette derjenigen, die ihre Bereitschaft zur Kooperation, sei es inhaltlicher oder finanzieller Art, signalisiert oder zugesagt haben, beweist das Bedürfnis nach einer Länder und Institutionen übergreifenden Initiative. Diese Partner begreifen Informationen über und das Werben für die deutsche Filmkultur mit Hilfe der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien als herausragende Aufgabe, die nur durch Bündelung zu bewältigen ist.

Mit der modernen Publikationsform des Internets hält das Portal umfassende, geprüfte und zuverlässige Informationen zum deutschen Film jederzeit verfügbar. Damit vermittelt es Nutzerinnen und Nutzern aus dem In- und Ausland ein fundiertes, vielfältiges und zuverlässiges Wissen über den deutschen Film, erschließt dessen kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung und wirbt damit für ihn, insbesondere auch in Schulen und Universitäten. Damit kommen dem Portal Wirkungsmöglichkeiten zu, die nur durch eine zentrale Koordination und Ausrichtung zu erzielen sind.

Das Portal setzt auf Qualität, Vollständigkeit und eine Standardisierung der Filmerfassung und erfüllt damit Aufgaben, die weder die einzelnen Institutionen des Kinematheksverbands noch die Verbände der Filmwirtschaft oder Unternehmen für sich allein lösen können. Wo bislang dezentrale Informationspolitik herrschte, ersetzt es diese durch eine zentrale, von allen Partnern akzeptierte Plattform.

Damit erfüllt das Portal Aufgaben von gesamtstaatlicher Bedeutung, die weder von einzelnen Ländern und Institutionen noch von Verbänden zu bewerkstelligen sind. Nur durch dieses Netzwerk, aufbauend auf der Erfahrung und Kompetenz der Partner, kann ein solches Projekt gelingen.

Erläuterungen und weitere Informationen zum Förderantrag

Status quo

In Deutschland existiert eine Vielzahl von äußerst heterogenen Informations-Angeboten zum deutschen Film. Diese Angebote stammen von Fachinstitutionen wie den Mitgliedern des Deutschen Kinematheksverbunds, von Einrichtungen der Filmförderungen und der Filmwirtschaft und ihrer Verbände, von Universitäten und singulären Forschungs- und Dokumentationszentren. Nicht nur weisen diese Angebote keinen einheitlichen qualitativen Standard auf, sie sind auch nur bedingt erschlossen und öffentlich zugänglich. Darüber hinaus sind die Zugangs- und Nutzungsformen, vor allem als Angebot im Internet, ebenfalls äußerst heterogen. Dieser Status quo hat zur Folge, dass sich potentielle Nutzer – von Wissenschaft, Forschung und Kultur über Filmwirtschaft bis zu gewerblichen Anbietern und interessierter Öffentlichkeit, national wie international – durch eine Vielzahl dieser heterogenen Angebote arbeiten müssen, ohne dass der Erfolg einer solchen Suche garantiert wäre.

Fazit:

Informationen, die man nicht findet, sind keine.

Zu vielen wichtigen deutschen Filmen und Filmschaffenden fehlen Angaben und Materialien im Internet oder sie sind nur schwer zu finden.

Informationen und Materialien zum deutschen Film sind verstreut auf zahlreiche websites, zusammenhanglos und nur insoweit aufgearbeitet als sie ihrem jeweiligen Zweck dienen.

Eine systematische Suche macht, besonders bei älteren Filmen, häufig Widersprüche, Fehler und Ungenauigkeiten sichtbar.

Zusammenhänge, von denen die Film- und Kinokultur eines Landes lebt, werden nicht erkennbar: Weder die Lebenswerke wichtiger Filmschaffender, noch die Geschichte der Firmen, der Produzenten, Verleiher, der Kinos. Das Auf und Ab der Filmwirtschaft. Die Filmpolitik.

Interessierte aus dem Ausland sehen sich fast ausnahmslos mit deutschen Texten konfrontiert.

Und dadurch werden Chancen verschenkt.

Diesem Zustand will „Cineport – Das Portal zum deutschen Film“ abhelfen. Es wird ein übergeordneter Ort, der alle relevanten Informationen und das Wissen zum deutschen Film kompetent, mit maximaler Vollständigkeit und maximaler Vernetzungs-Struktur bündelt.

Bedarf:

Der Bedarf an Informationen zum Film ist groß, da das Medium nicht nur für die Freizeitgestaltung Jugendlicher und junger Erwachsener von herausragender Bedeutung ist, sondern wieder zunehmende Aufmerksamkeit in der Medienerziehung gewinnt. Auch ältere Mitbürger begreifen inzwischen Film als Teil ihrer Sozialisation und suchen gezielt Informationen, Videos, DVDs. Dazu kommt der professionelle Bedarf an Informationen: seitens der Filmwissenschaft, der privaten und öffentlich-rechtlichen Fernsehsender, der Publizistik, von Filmproduzenten, von Kinos, aber auch zunehmend von Museen und Ausstellungsmachern, die verstärkt das Medium als Träger komplexer Informationen in ihren Zusammenhängen nutzen.

Einige Zahlen:

- 1,2 Millionen Seitenaufrufe verzeichnen die DIF-webseiten pro Jahr, Tendenz steigend
- 14.000 Anfragen erreichen das DIF pro Jahr per Telefon, Fax, mail
- analog ist die Situation in den anderen Archiven, bei der Filmförderungsanstalt, den Fernsehsendern, den Verbänden
- 1,7 Mio. Seitenaufrufe im Monat zählt mediabiz.de
- 6,3 Mio. Seitenaufrufe im April 02 verzeichnete cinema.online

Dies zeigt den Umfang des Interesses und den Bedarf.

Lösung Internet

Allein das Internet als multimediales Informations- und Kommunikationsinstrument ist in der Lage, ein so komplexes Medium wie den Film umfassend darzustellen. Es ist international verfügbar, erlaubt ständige Aktualisierung und hat eine an Kultur überdurchschnittlich interessierte community.

Chancen

Viele Portale sind gescheitert.

Dieses Portal hat eine große Chance:

- weil es eindeutig thematisch orientiert ist
- weil es auf vorhandenen Sammlungen und gewachsene Kompetenz aufbaut
- weil es Bestehendes vernetzt und erweitert
- und sich an große, klar umrissene Nutzergruppen wendet

Ressourcen

Das Portal wird nicht allein von der Kompetenz des Deutschen Filminstituts – DIF und seines Kooperationspartners CineGraph e.V. profitieren, die sich in den vergangenen Jahren eine führende Rolle in der EDV-gestützten Erfassung und Auswertung von Filmdateien und –informationen erworben haben, sondern mit weiteren Partnern zusammenarbeiten und damit ein Netzwerk aufbauen. Die beteiligten Institutionen verfügen über umfassende Sammlungen, Erfahrungen in deren Auswertung, über Datenbanken, eigene Publikationen, Kompetenz in der Recherche. Auch die Filmwirtschaft sammelt aufwändig Daten und Informationen parallel zu den Institutionen.

Diese Ressourcen gilt es zu vernetzen und optimal und sinnvoll zu nutzen:

Mit dem Kinematheksverbund und den ihm angeschlossenen Institutionen:

- Bundesarchiv/Filmarchiv, Berlin
- Deutsche Kinemathek, Filmmuseum Berlin
- CineGraph – Hamburgisches Centrum für Filmforschung e.V.
- den Filmmuseen von Düsseldorf, Frankfurt, München und Potsdam

ferner mit den Rechteinhabern, insbesondere der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, der KirchMedia und der Defa-Stiftung, mit den Produzenten neuerer Filme, mit weiteren Stiftungen, die Rechte halten;

mit der SPIO, mit der das DIF seit Jahrzehnten eng zusammen arbeitet, mit der FFA, der Export Union und allen, die wie die Berliner Filmfestspiele Daten zum deutschen Film sammeln sowie mit weiteren Informationsanbietern wie dem Katholischen Institut für Medieninformation, welches das „Lexikon des internationalen Films“ herausgibt.

Alle diese Partner haben ihre grundsätzliche Bereitschaft erklärt, an dem Portal mitzuarbeiten. Dies bedeutet:

- Austausch von Daten und digitalisierten Materialien
- Vereinheitlichung in der Erfassung
- Vermeidung von Doppelarbeit
- Rasches Anwachsen der Portal-Inhalte

Unique Selling Point

Das Portal wird sich auf drei Feldern von dem bisherigen Angebot maßgeblich unterscheiden durch:

Quantität

Qualität und

Aktualität.

Die geplante Portal-Datenbank wird

- ca. 65.000 Einträge von unterschiedlicher Länge zum deutschen Film umfassen.

Das heißt, es gibt Informationen vom Wintergartenprogramm der Skladanowskys von 1895 bis zum neuesten Film von Tom Tykwer; vom kurzen Reklamefilm über die klassischen Stummfilme des Weimarer Kinos, vom Nazi-Propagandafilm bis zu den bei Kriegsende in Arbeit befindlichen Überläufern, von den ersten Nachkriegsproduktionen der DEFA und den Wochenschauen der Alliierten über die Karl-May- und Edgar-Wallace-Serien und europäischen Co-Produktionen des Unterhaltungskinos bis zu den Filmen des Underground-Kinos der 60er Jahre; vom Jungen Deutschen Film bis zu den Neuen Deutschen Komödien und den Großproduktionen der letzten Jahre.

Qualität:

Bei der Erstellung der Datenbank stützen sich die Partner – soweit möglich – nicht auf die Zulieferungen Einzelner oder z.B. auf die weitgehend unbelegten Sammlungen von Fans.

Die philologisch korrekte und damit aufwändige Arbeit besteht zum großen Teil in der Erschließung gesicherter Quellen, im kritischen Vergleich der zeitgenössischen Unterlagen von Produktionsakten und Zensurkarten bis hin zu den SPIO-Meldungen, in der Auswertung internationaler Quellen speziell bei Co-Produktionen.

Soweit sinnvoll und erfolgsversprechend gibt es Recherchen bei Produzenten, Fernsehanstalten und Filmmachern, und die offiziellen Angaben werden anhand der Vor- und Nachspanne in den Filmkopien bzw. für ältere Filme anhand der Zensurunterlagen verifiziert.

Ziel ist dabei immer, den Nutzer und Interessierten möglichst detaillierte, ausführliche und fachlich überprüfte Angaben zur Verfügung zu stellen.

Natürlich unterläuft auch Filmfachleuten der eine oder andere Fehler, aber durch die in den Jahrzehnten erworbene Erfahrung und die Kenntnis bewährter Mitarbeiter, wie man welche Quellen ausschöpft und bewertet, haben sich das DIF und seine Kooperationspartner auch international den Ruf einer hohen Verlässlichkeit erworben.

Vernetzung:

Wie geschildert baut das Portal auf vorhandenen Ressourcen auf, die erstmals integriert oder vernetzt werden. Damit gelingt u.a. der längst überfällige Brückenschlag von Filmkultur, Filmpolitik und Filmwirtschaft.

Dank dieser Vernetzung fördert das Portal eine lebendige Filmkultur, die den aktuellen wie den historischen Film umfasst, dem interessierten Laien die ganze Bandbreite und Fülle des deutschen Films erschließt, ihm das Bestellen von Videos und DVD erleichtert, Professionellen gezielte Recherchen ermöglicht, Programmplaner auf neue Ideen bringt, Fernsehredakteure mit Informationen versorgt; auch Festivalleiter im In- und Ausland inspiriert, Studierende in aller Welt ermutigt, kurzum: Lust macht auf den deutschen Film, seine Geschichte und Gegenwart.

Deshalb ist das Portal mehr als ein Lexikon, es ist lebendiges Werbeinstrument für die deutsche Filmkultur.

Inhalt, Auf- und Ausbau

Das Portal gliedert sich zunächst in zwei Teile:

- lexikalischer Teil
- Serviceteil

In der vorgesehenen Ausbauphase wird es ergänzt um einen programmatischen Teil.

Lexikalischer Teil des Portals

Beim Lexikalischen Teil des Portals bieten sich für den Nutzer **zwei Haupteinstiege** an:

- a) über Filme
- b) über Personen (+ Firmen)

Das angebotene Material könnte im optimalen Fall folgendermaßen aussehen:

a) Filme

Voll entfaltet sollen die Filme durch gesicherte, detaillierte und ausführliche filmografische Angaben (Informationen zu Stab und Besetzung, Drehzeit, Drehorte, Auszeichnungen) dokumentiert werden.

Den Filmen zugeordnet sind:

- Fotos : Szenen- und Arbeitsfotos, Bilder von Filmpremieren und Festivals;
- Plakate und Werbematerialien : zeitgenössisch und aktuell, auch zum
- Beleg der internationalen Resonanz;
- Dokumente : Zensurkarten, Zertifikate, Produktionspläne, Drehbücher
- Resonanz : in- und ausländische Kritiken, zumindest als bibliografischer Nachweis, besser noch im vollständigen bzw. ausgewählten Wortlaut;
- Statistiken über nationalen und internationalen Einsatz und Erfolg (Siehe Lumiere database¹ mit den nach Ländern aufgeschlüsselten Besucherzahlen seit 96);
- Nachweis über Kaufmöglichkeiten : Video, DVD, Buch, Memorabilia.

Soweit von den jeweiligen Inhabern freigegeben erfolgt auch der Nachweis der

- Materiallage (Kopien, Negative, andere Materialien)
- Rechte (Stoffe, Verleih, Fernsehlicenzen)

b) Personen (+ Firmen)

Auf Basis bzw. im Stil der ausführlichen Biografien im CineGraph-Lexikon werden Filmschaffende – im weitesten Sinne: Schauspieler und Regisseure, Kameraleute und Komponisten, Techniker, Verleiher und filmrelevante Politiker –,

¹ <http://lumiere.obs.coe.int/web/DE/search.php>

die für den Film in Deutschland eine wichtige Rolle gespielt haben, behandelt werden.

- Es beginnt bei der Darstellung von Herkunft und Ausbildung, der Theater-Laufbahn.
- Es folgt eine kritische Darstellung der Filmkarriere unter Einbeziehung zeitgenössischer Quellen, wissenschaftlicher Untersuchungen und Selbstzeugnisse.
- Dazu kommen Angaben zu Auszeichnungen sowie ausführliche Literaturhinweise.
- Soweit relevant können auch Hinweise auf Agentur- und Autogramm-Adressen erfolgen.

Die Biografien und Filmografien sind untereinander verlinkt, so dass für den Benutzer die Zusammenhänge leicht nachvollziehbar erschlossen, aber auch überraschende Zusammenhänge deutlich werden.

Serviceteil

Eine der häufigsten Fragen an die deutschen Filminstitutionen, die Verbände und die Filmförderungsanstalt gilt der Beschaffung von Filmen, Videos und DVDs. Deshalb wird das Portal an externe Anbieter von AV- und Printmedien verweisen sowie auf interne Bestände der Partner (Filmverleih, Plakat- und Fotobeschaffung). Dem Serviceteil kommt zudem eine Rolle bei der Refinanzierung des Portals zu. Der Umsatz von im Internet bestellten Bildtonträgern lag im Jahre 2000 bei 49,1 Mio €, in 2001 bei 107,8 Mio €, in 2002 bei knapp 200 Mio. €. Ein übersichtlicheres, umfassendes Angebot wird diese Nachfrage noch verstärken. Auch und gerade die Nachfrage nach deutschen Filmen.

Außerdem wartet das Portal mit links zu weiteren Dienstleistern auf deren jeweilige Website auf, deren Darstellung dann allerdings außerhalb der redaktionellen Verantwortung des Portals liegt.

Programmatischer Teil (vorgesehen für den Ausbau des Portals)

- Dieser Teil enthält Informationen und Texten zur deutschen Filmgeschichte, zur Technik und Kinoentwicklung, wobei auf vorhandene Arbeiten zurück gegriffen werden kann.

- Eine Chronik, die Einflüsse aus Politik, Wirtschaft und allgemeiner kultureller Entwicklung nachvollziehen lässt und so eine Einbettung der Filmgeschichte in die Zeitgeschichte vollzieht.
- Relevante Informationen aus Filmkultur, -politik und -wirtschaft;
- Informationen zur Filmförderung und Filmbildung (Termine, Richtlinien, Entscheidungen, Studienpläne, Kontaktadressen).
- über Film-Ausstellungen, Retrospektiven
- „Filmklassiker unterwegs“, die Schulfilmwochen oder die European film heritage week
- über Festivals und deutsche Erfolge»Personalien« : Geburtstage, Jubiläen, Nachrufe, die immer eine Nachfrage nach Material auslösen

Ansprechpartner:

Claudia Dillmann	Deutsches Filminstitut – DIF, Tel. 069 - 96 12 20 0, email: dillmann@deutsches-filminstitut.de
Jürgen Keiper	Deutsches Filminstitut – DIF, Tel. 069 – 96 12 20 11, email: keiper@deutsches-filminstitut.de